



Fachvorträge – Montag

HAUPTVORTRAG



10:20 – 11:00 Uhr

Einführung in das Thema Begabten- und Hochbegabtenförderung: Warum sollten Begabungen gefördert werden?

Menschen unterscheiden sich in ihrer Intelligenz, wozu geistige Fähigkeiten wie die Effizienz der Informationsverarbeitung, das schlussfolgernde Denken und die Fähigkeit zum Problemlösen gehören. Es braucht anregende Umweltbedingungen, damit sich diese Fähigkeiten entwickeln können. Unterschiede in der Nutzung dieser Umweltangebote lassen sich zu einem nicht geringen Teil auf genetische Unterschiede zurückführen. In der Schule geht es darum, Intelligenz in Wissen und Kompetenzen zu investieren. Damit dies möglichst effizient gelingt, müssen LehrerInnen ein mit der Wissenschaft kompatibles Bild von der Intelligenz und den Unterschieden in dieser haben. Welche Aspekte der Intelligenzforschung zum professionellen Wissen von LehrerInnen gehören, wird im Vortrag diskutiert.



Prof. Dr. Elsbeth Stern, ETH Zürich

Elsbeth Stern ist Professorin für Lehr- und Lernforschung an der ETH Zürich, wo sie die Lehrerbildung leitet. Sie forscht zur Rolle der Intelligenz beim Lernen von Mathematik und Naturwissenschaften.

In Kooperation mit:

**Moderierte Runde zur Begabtenförderung in der Praxis**

Bei dieser praxisnahen Diskussionsrunde unter der Leitung von Moderatorin Ute Soldierer stehen ganz unterschiedliche Blickwinkel im Fokus, wenn Berat Gürbüç, Vorsitzender des Landesschülerbeirats Baden-Württemberg, Martina Reichert, Schulleiterin an der Staufenbergsschule Heilbronn, Dieter König, Rektor an der Willy-Brandt-Realschule Königsbach-Stein, sowie Philipp Nickert, Schülersprecher des Landesgymnasiums für Hochbegabte Schwäbisch Gmünd, das Thema aus ihrer Perspektive erörtern.

In Kooperation mit:



IMPULSVORTRAG I



11:50 – 12:30 Uhr

Begabtenförderung unter einer Talententwicklungsperspektive

Talententwicklung beschreibt den langjährigen Entwicklungsprozess von anfänglichen Potenzialen hin zu Expertise oder besonderen Leistungen. Dieser Prozess schließt die gesamte Person und ihre Umgebung mit ein. Im Vortrag werden aktuelle Befunde zur Talententwicklung und als Rahmenmodell das Talent Development in Achievement Domains (TAD) Framework vorgestellt. Aufbauend darauf werden Gelingensbedingungen für die Begabtenförderung unter einer Talententwicklungsperspektive diskutiert und konkrete Ansatzpunkte für die Förderung in der Schule aufgezeigt.



Prof. Dr. Franzis Preckel, Universität Trier

Franzis Preckel ist Professorin im Fach Psychologie an der Universität Trier und leitet dort die Abteilung für Hochbegabtenforschung und -förderung. Schwerpunkte ihrer Forschung sind Intelligenz und die Leistungs- und Talententwicklung. Sie ist Herausgeberin von Fachzeitschriften, Autorin des ersten deutschsprachigen Lehrbuchs zum Thema Hochbegabung und wurde mehrfach für ihre Forschung ausgezeichnet (zuletzt mit dem International Award for Research des World Council for Gifted and Talented Children).

IMPULSVORTRAG II



12:30 – 13:10 Uhr

Wie Begabtenförderung in Baden-Württemberg gelingen kann

In Baden-Württemberg existiert traditionell eine reichhaltige Landschaft von Formen der Begabtenförderung, die von Begabtenzügen bis zu außerunterrichtlichen und außerschulischen Enrichment-Angeboten reicht. Gleichzeitig zeigen u. a. Leistungsindikatoren aus Schulleistungsstudien einige Optimierungsnotwendigkeiten auf. In dem Vortrag werden die derzeitige Situation analysiert, die Notwendigkeit für ein kohärentes System der Begabtenförderung ausgeführt und einige vordringliche Aufgaben herausgearbeitet.



Prof. Dr. Ulrich Trautwein, Universität Tübingen / Geschäftsführender Direktor des Hector-Instituts für Empirische Bildungsforschung

Ulrich Trautwein ist Professor für Empirische Bildungsforschung am Hector-Institut der Universität Tübingen. Zu seinen Arbeitsschwerpunkten gehören die Begabtenförderung, Unterrichtsqualität und Digitalisierung. Prof. Trautwein ist u. a. mitverantwortlich für die wissenschaftliche Begleitung der Hector Kinderakademien sowie des Hector Seminars.

In Kooperation mit:



Online-Fachforum: Selbst- und Emotionsregulation als Schlüssel zur Begabungsentfaltung – Erfassung, Prävention und Intervention für den Schulalltag

In diesem Beitrag sollen Selbstregulation und Emotionsregulation im Schulkontext definiert werden. Weiterhin soll charakterisiert werden, wie sich Selbstregulation, Emotionsregulation und (Hoch-)begabung im schulischen Alltag zueinander verhalten. Hierzu stellen wir Ansätze zur Erfassung von Selbstregulation und Emotionsregulation im Sinne eines Assessments in der Schule vor. Zudem gehen wir darauf ein, was Lehrkräfte und Schulen beitragen können, um Selbstregulations- und Emotionsregulations-Fähigkeiten bei ihren Schülerinnen und Schülern zu stärken und stellen Interventionen für die Praxis vor.



Prof. Dr. Caterina Gawrilow, Universität Tübingen

Prof. Dr. Caterina Gawrilow ist Diplom-Psychologin (2002 Philipps-Universität Marburg), wurde 2005 an der Universität Konstanz promoviert und 2012 an der Goethe-Universität Frankfurt habilitiert. Seit 2013 ist sie Professorin für Schulpsychologie am Fachbereich Psychologie der Universität Tübingen. Schwerpunkte ihrer Forschung und damit zahlreiche Publikationen und Drittmittelanträge befassen sich mit Selbstregulation und ADHS in Diagnostik und Intervention – in labor-experimentellen Studien und mittels ambulantes Assessment.



Dr. Silke Merhofe, Fanny-Leicht-Gymnasium Stuttgart

Dr. Silke Merhofe unterrichtet die Fächer Deutsch, Englisch, Ethik und Psychologie. Nach dem Lehramtsstudium an der Universität Potsdam, dem Trinity College Dublin und der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, wo sie das Erste Staatsexamen ablegte, absolvierte sie das Referendariat und 2004 das Zweite Staatsexamen am Studienseminar Düsseldorf. Sie unterrichtete von 2004 bis 2010 an einem Gymnasium in Köln, seit 2010 ist sie am Fanny-Leicht-Gymnasium in Stuttgart tätig. An beiden Schulen war bzw. ist sie als Beauftragte für Individuelle Förderung auch für die Begabtenförderung zuständig. 2021 promovierte sie an der Universität Tübingen mit einer Arbeit über den Zusammenhang zwischen Emotionsregulation und Leistungsemotionen.

In Kooperation mit:

Herausforderungen der Begabtenförderung im Sport

Mit dem Wandel der Gesellschaft hat sich auch die Förderung von Talenten verändert. Fördermaßnahmen werden zunehmend individualisiert, der Beteiligung der Kinder an Entscheidungen wird dabei großer Wert zugemessen. Die Fördermaßnahmen finden in funktionalisierten Inseln statt, die auf der Sozialebene oft nur wenig Bezug zueinander haben. Und ein immer größer werdender Teil sozialer Interaktionen findet mit Hilfe digitaler Medien statt. Um den gesellschaftlichen Wandel und seine Folgen für die Begabtenförderung dreht sich der Vortrag von Prof. Ansgar Thiel.



Prof. Dr. Ansgar Thiel, Dekan der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät, Universität Tübingen

Prof. Dr. phil. Ansgar Thiel studierte Sportwissenschaft (Diplom) sowie Psychologie und Psychogerontologie (Diplom) an den Universitäten Tübingen und Erlangen-Nürnberg. 1996 erfolgte die Promotion, 2001 die Habilitation an der Universität Bielefeld. Es folgte eine Professur für Sportwissenschaft an der Universität Tübingen, wo er 2010 bis 2022 Direktor des Instituts war. Seit 2022 ist Prof. Thiel hauptamtlicher Dekan der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät der Universität Tübingen. Die Schwerpunkte seiner Forschung sind soziale Bedingungen körperlicher Aktivität, Gesundheit im Spitzensport, lebensweltlicher Wandel und Begabtenförderung.



Isabelle Baumann, Geschwister-Scholl-Schule Tübingen

Isabelle Baumann studierte Englisch, Sport und Latein in Wien und Tübingen sowie Exercise Physiology and Personnel Management in Fayetteville, Arkansas. Von 1994 bis 2001 war sie deutsche Bundestrainerin für die Langstrecke – und ist es wieder seit 2023. Sie ist Studienrätin an der Geschwister-Scholl-Schule Tübingen (Profilschule Sport und Partnerschule des Olympiastützpunkts Tübingen), seit 2008 zudem Abteilungsleiterin für Sport, PR und Referendarsausbildung.

In Kooperation mit:

Mentoring in der (Hoch-)Begabtenförderung

Während das Potenzial von Mentoring in der (Hoch-)Begabtenförderung groß ist, ist es nicht einfach sicherzustellen, dass Mentoring effektiv ist. In der Tat berichteten mehrere Meta-Analysen über nur mittlere bis kleine Effektgrößen. In diesem Beitrag werden aus der Forschung ableitbare Prinzipien, die für eine erfolgreiche Ausgestaltung von Mentoring-Programmen zu berücksichtigen sind, dargestellt, sowie Möglichkeiten und Erfahrungen in der praktischen Umsetzung von Mentoring im Rahmen der schulischen Begabtenförderung präsentiert und diskutiert, wobei auch psychosoziale Aspekte erfolgreicher Mentoringssysteme Beachtung finden sollen.



Dr. Kathrin Emmerdinger, Universität Regensburg

Dr. Kathrin Emmerdinger ist Akademische Rätin am Lehrstuhl für Schulentwicklung, Schulforschung und Evaluation an der Universität Regensburg. Sie lehrt und forscht in den Bereichen Lehr-Lernforschung, Mentoring sowie Begabungs- und Leistungsförderung. Im Rahmen der Bund-Länder-Initiative „Leistung macht Schule“ zur Förderung leistungsstarker und besonders leistungsfähiger Schülerinnen und Schüler fungiert sie als Projektkoordinatorin für den an den Universitäten Regensburg und Nürnberg angesiedelten Schwerpunkt Mentoring.



Dr. Frank Prietz, Kompetenzzentrum für Hochbegabtenförderung am Landesgymnasium für Hochbegabte Schwäbisch Gmünd

Dr. Frank Prietz ist seit 2008 Lehrer am Landesgymnasium für Hochbegabte in Schwäbisch Gmünd. Seit 2014 leitet er das dort ansässige Kompetenzzentrum für Hochbegabtenförderung.

In Kooperation mit:

Online-Fachforum: Underachievement – die Bedeutung metakognitiver Kompetenzen für die Schulleistungsentwicklung von hochbegabten GymnasiastInnen

Eine Teilgruppe hochbegabter SchülerInnen, sogenannte UnderachieverInnen, bleibt im Lernerfolg unter ihren Möglichkeiten und zeigt trotz weit überdurchschnittlicher Intelligenz Schulleistungsprobleme. Als Ursachen werden unter anderem niedrige metakognitive Kompetenzen (z. B. eine mangelnde Überwachung des eigenen Lernfortschritts) und ungünstige motivationale Dispositionen (z. B. wenig Freude an abstrakten Denkaufgaben) diskutiert. Im Rahmen des Vortrags werden Ergebnisse einer Studie zur Relevanz von metakognitiven Kompetenzen und der Freude am abstrakten Denken für die Schulleistungsentwicklung von hochbegabten GymnasiastInnen vorgestellt. Daran anknüpfend werden Interventionsansätze diskutiert.



Dr. Catharina Tibken, Universität Würzburg

Dr. Catharina Tibken arbeitet am Lehrstuhl für Psychologie IV (Pädagogische Psychologie) und an der Begabungspsychologischen Beratungsstelle der Universität Würzburg. Sie forscht unter anderem zu Risikofaktoren für die Entstehung von Underachievement und möglichen Interventionsansätzen. Als Dozentin unterrichtet sie Studierende der Psychologie und der Lehramtsstudiengänge. In der Begabungspsychologischen Beratungsstelle ist sie Ansprechpartnerin für das Frühstudium und berät Lehrkräfte, Familien und Einzelpersonen zu begabungspsychologischen Fragestellungen.



Lukas Götz, Zentrum für Schulqualität und Lehrerbildung Stuttgart

Lukas Götz ist Referent für den Bereich Begabtenförderung am Zentrum für Schulqualität und Lehrerbildung in Stuttgart. Zuvor war er viele Jahre als Schulpsychologe am Kompetenzzentrum für Hochbegabtenförderung am Landesgymnasium für Hochbegabte in Schwäbisch Gmünd tätig.

In Kooperation mit:

Online-Fachforum: Deeper Learning als pädagogischer Ansatz für die Begabtenförderung

Deeper Learning versteht sich als eine Antwort auf die Frage „Wie können Lernende sich substanzielles fachliches Wissen und handlungsrelevante Fähigkeiten aneignen, um damit komplexe Probleme kreativ zu lösen?“ Es zielt damit auf die Ermöglichung authentischen Lernens und den Erwerb zukunftsrelevanter Kompetenzen ab. Deeper Learning versteht sich als Transformationskonzept, das Schule den Anforderungen des 21. Jahrhunderts anpasst und SchülerInnen auf eine selbstbestimmte Lebensführung in zunehmend komplexen, mehrdeutigen, unsicheren und digitalisierten Lebens- und Arbeitswelten vorbereiten soll. Wie begabte SchülerInnen, die ein höheres Leistungsvermögen und lernförderliche Eigenschaften wie eine stärkere Wissbegierde oder ein schnelleres Lerntempo aufweisen, besonders stark von Deeper Learning mit seinen Personalisierungsmöglichkeiten profitieren, beleuchten Prof. Dr. Anne Sliwka und Mario Mosbacher in ihrem Beitrag aus unterschiedlichen Perspektiven. Weitere Informationen unter: www.fachportal-hochbegabung.de/oid/10127/



Prof. Dr. Anne Sliwka, Universität Heidelberg

Anne Sliwka studierte Lehramt (Gymnasium) an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn sowie Erziehungswissenschaft, Geschichte und Politische Philosophie an der University of Oxford und Geschichte und Erziehungswissenschaft an der Université Paris, 1999 erfolgte die Promotion. Nach diversen wissenschaftlichen Stationen im In- und Ausland lehrte sie von 2005 bis 2008 als Professorin für Bildungswissenschaft an der Universität Trier. Ab 2009 war sie als Professorin für Bildungswissenschaft an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg tätig, seit 2013 als Professorin an der Universität Heidelberg und Gastprofessorin an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg. Ihre Arbeitsschwerpunkte sind u. a. Deeper Learning – Unterricht für das 21. Jahrhundert sowie Professionalisierung von Lehrkräften.



Mario Mosbacher, Fürstenberg-Gymnasium Donaueschingen

Mario Mosbacher studierte Mathematik und Physik an der Universität Konstanz. Hier war er 1998 bis 2001 wissenschaftlicher Mitarbeiter (Nanotechnologie). Seine Forschungstätigkeit setzte er neben dem Unterrichten bis 2009 fort. Seit 2001 ist er im Schuldienst, seit 2003 als Lehrer am Fürstenberg-Gymnasium Donaueschingen. Er wirkte hier bei Projekten der fachdidaktischen, organisatorischen und baulichen Schulentwicklung mit (Jugend forscht, Entwicklung von Unterrichtsmodulen unter Verwendung von VR und AR) und war als Abteilungsleiter zuständig für den Bereich der Begabungsförderung. Seit 2013 ist er Schulleiter des Fürstenberg-Gymnasiums. Mosbacher engagiert sich als Beiratsmitglied der Dieter von Holtzbrinck-Stiftung und im Rahmen von Projekten der Deutsche Telekom Stiftung („Zukunft des MINT-Lernens“, „Deeper Learning“) auch außerschulisch im Bildungsbereich.

In Kooperation mit:

Online-Fachforum: Literarisches Schreiben – ein Beispiel fachspezifischer Begabtenförderung

Wenn ich jemals ein Buch schreibe, dann schreibe ich es so, wie die Hedwig Kurzmaler es geschrieben hätte“, beteuert Andreas Steinhöfels Held Rico (Steinhöfel 2020, S. 105). Die wohl berühmteste ‚tiefbegabte‘ Figur beschreibt damit einen natürlichen (Schreib-)Lernprozess, den nicht nur SchriftstellerInnen, sondern auch viele ihrer Fans (vgl. Fanfiction) durchlaufen. Dem Prinzip der imitierenden Variation folgend, fördern wir literarisches Schreiben u. a. mit Modelltexten der Kinder- und Jugendliteratur (Laudenberg / Neuweiler 2020). An ausgewählten Schreibimpulsen wird daher aufgezeigt, wie Kinder und Jugendliche sich fiktive Peers zum Vorbild nehmen, sich mit den Schreibmustern auseinandersetzen und ihre Schreibkompetenzen verbessern.

Laudenberg, Beate / Neuweiler, Simone (2020): Teilprojekt 15: Förderung des literarischen Schreibens. In: Weigand, Gabriele u. a. (Hg.): Leistung macht Schule. Förderung leistungsstarker und potenziell besonders leistungsfähiger Schülerinnen und Schüler. Weinheim/Basel: Beltz, S. 158-166
Steinhöfel, Andreas (2020): Rico, Oskar und das Mistverständnis. Illustriert von Peter Schössow. Carlsen: Hamburg



*PD Dr. Beate Laudenberg, Institut für deutsche Sprache und Literatur,
Pädagogische Hochschule Karlsruhe*

PD Dr. Beate Laudenberg lehrt Literaturwissenschaft und -didaktik an der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe und leitet das LemaS-Teilprojekt zum literarischen Schreiben. Zu ihren Forschungsschwerpunkten zählen die Literatur der Goethe-Zeit, der (Post-)Moderne sowie literarische Bildung und Begabungsförderung.



Thomas Richhardt, Dozent Literaturhaus Stuttgart

Thomas Richhardt, Autor und Dramaturg, leitet seit über 25 Jahren Schreibwerkstätten im gesamten deutschsprachigen Raum. Er ist Dozent am Literaturhaus Stuttgart im Bereich Szenisches Schreiben und hat die Fortbildung „Literarisches Schreiben im Unterricht“ mitentwickelt.

In Kooperation mit:

Begabtenförderung Mathematik in Schule und Unterricht

Sie haben mathematikinteressierte Schülerinnen und Schüler, bei denen Sie mit den schulinternen Enrichment-Angeboten an Grenzen stoßen? Dann könnten ein Mathematik-Wettbewerb oder ein Frühstudium Alternativen sein. Wir geben einen Überblick über die Wettbewerbslandschaft und gehen auf die Durchführungsarten, das Niveau und die Altersstufen ein. An ein Frühstudium denkt man als Lehrkraft in der Regel eher selten. Wir beleuchten die Unterschiede im Angebot, die Erfahrungen im Fach Mathematik, die wir während der letzten 19 Jahre gemacht haben, und das Wechselspiel zwischen schulischer und universitärer Sicht.



Dr. Richard Greiner, Universität Würzburg

Dr. Richard Greiner hat in Mathematik promoviert, ist Geschäftsführer des Instituts für Mathematik der Julius-Maximilians-Universität Würzburg (JMU) und widmet sich seit 20 Jahren der Begabtenförderung an der Schnittstelle Schule/Hochschule. Insbesondere koordiniert er das Frühstudium und den Unitag an der JMU.



Dr. Herwig Nübling, Zentrum für Schulqualität und Lehrerbildung Stuttgart

Dr. Herwig Nübling ist als Fachberater Unterrichtsentwicklung für Mathematik mit Schwerpunkt Begabten- und Hochbegabtenförderung am Zentrum für Schulqualität und Lehrerbildung tätig. Zudem unterrichtet er am Goethe-Gymnasium Ludwigsburg die Fächer Mathematik, Physik und NwT. Er ist in der Aufgabenkommission des Landeswettbewerbs Mathematik und organisiert die Landesrunde der Mathematik-Olympiade in Baden-Württemberg mit.

In Kooperation mit:

Hector Seminar – Hochbegabtenförderung im Bereich MINT

Seit 2001 werden im Rahmen des Hector Seminars hochbegabte Schülerinnen und Schüler im Bereich des Regierungsbezirkes Karlsruhe in ihren mathematisch-naturwissenschaftlich-technischen Begabungen in außerunterrichtlichen Enrichment-Angeboten über die gymnasiale Schulzeit (ab Klasse 6) an vier Standorten (Mannheim, Heidelberg, Karlsruhe und Pforzheim) kontinuierlich gefördert. Pro Jahr werden 80 auf Hochbegabung getestete Schülerinnen und Schüler neu in das Hector Seminar aufgenommen und von insgesamt 24 gymnasialen Lehrkräften in Kursen und Projekten betreut. Initiator des Hector Seminars ist die Hector Stiftung. Das Hector Seminar wird im Vortrag vorgestellt und die wissenschaftliche Evidenz für dessen Fördereffekte diskutiert.



Dr. Ann-Kathrin Jaggy, Universität Tübingen

Ann-Kathrin Jaggy ist Entwicklungspsychologin und seit 2020 als Postdoktorandin im Forschungsbereich Potenzialentwicklung und Hochbegabung am Hector-Institut für empirische Bildungsforschung in Tübingen tätig. Ihre Forschungsschwerpunkte umfassen die Untersuchung von Kreativität, Intelligenz und Talententwicklung. Seit 2022 ist sie Teil der wissenschaftlichen Begleitung des Hector Seminars.



*Rico Lippold, Referent für Hochbegabung und Hochbegabtenzüge,
Regierungspräsidium Karlsruhe*

Rico Lippold ist Gymnasiallehrer für Biologie und Chemie und Fachberater der Schulaufsicht für das Fach Biologie. Seit 2011 ist er am Regierungspräsidium Karlsruhe als Fachreferent für Biologie und insbesondere als Referent für Hochbegabten- und Begabtenprojekte tätig und begleitet im Regierungsbezirk Karlsruhe die gymnasialen Angebote und Projekte der Begabten- und Hochbegabtenförderung, darunter auch das Hector Seminar. Seit 2022 gehört er darüber hinaus zum Team der Geschäftsleitung des Hector Seminars.



Matthias Taulien, Geschäftsleitung Hector Seminar

Matthias Taulien hat als Gymnasiallehrer für die Fächer Mathematik, Physik und Informatik das Hector Seminar von Beginn an mit aufgebaut und besonders begabte Schülerinnen und Schüler im MINT-Bereich gefördert. Seit seiner Pensionierung gehört er zum Team der Geschäftsleitung des Hector Seminars.

In Kooperation mit:

(Hoch-)Begabtenförderung im außerunterrichtlichen Bereich – Wettbewerbe und Jugendakademien

Die Teilnahme an außerschulischen Akademieprogrammen kann für begabte Kinder und Jugendliche zu einem entscheidenden Erlebnis werden, das ihnen neue Möglichkeiten eröffnet. Hier haben sie vielleicht zum ersten Mal die Gelegenheit, sich intensiv mit Gleichgesinnten über komplexe Themen auszutauschen und auseinanderzusetzen. Diese entstehenden Verbindungen gehen oft über den reinen kognitiven Austausch hinaus und wirken sich langfristig auf die Schülerinnen und Schüler und auch ihre schulische Laufbahn positiv aus. Ähnliches trifft häufig auch auf die Teilnahme an Wettbewerben zu. Dabei können die Kinder und Jugendlichen in der Regel tiefer in ein von ihnen selbst gewähltes Thema oder eine spezifische Aufgabe eintauchen und ein hohes Maß an Autonomie und Selbstwirksamkeit erleben.

Wie kann eine Schule eine angemessene Zuordnung und Empfehlung für begabte Schülerinnen und Schüler treffen, um z. B. ihre Teilnahme am entsprechenden Akademieprogramm zu unterstützen? Wie platziert man Wettbewerbsangebote gezielt bei den geeigneten Schülern und stellt sicher, dass sie langfristig und regelmäßig angeboten werden? Wie wird sichergestellt, dass ein Enrichment-Angebot dauerhaft Teil einer begabungsfreundlichen Schulkultur wird? Um zu demonstrieren, wie dies erreicht werden kann, wird ein kurzer Impulsvortrag präsentiert, der durch Beispiele aus der Regelschule des Stiftsgymnasiums in Sindelfingen unterstützt wird.



Prof. Dr. Ernst Hany, Universität Erfurt

Seit seiner Doktorarbeit 1987 bei Kurt Heller befasst sich Prof. Hany mit der Identifikation und Förderung begabter Kinder und Jugendlicher. Im Rahmen seiner Professur zur Pädagogisch-psychologischen Diagnostik und Differentiellen Psychologie betreut er laufend Master- und Doktorarbeiten zur Begabtenförderung und versucht – auch in internationalen Netzwerken – angehende Lehrkräfte für die Bedürfnisse besonders leistungsfähiger Kinder zu sensibilisieren.



Sanne Mäusling, Lehrerin Stifts-Gymnasium Sindelfingen

Sanne Mäusling ist begeisterte Lehrerin mit 15 Jahren Erfahrung in den Unterrichtsfächern Deutsch und Englisch sowie der nachhaltigen Förderung begabter Schüler und Schülerinnen. Sie ist bekannt für ihre organisatorischen Fähigkeiten sowie Kreativität und Engagement zur Schulentwicklung.

In Kooperation mit:



Fachvorträge – Dienstag

HAUPTVORTRAG



10:15 – 11:10 Uhr

**Begabtenförderung – elitärer Ansatz oder unverzichtbarer Auftrag von Schule?
Zur Bedeutung von Begabtenförderung für Individuum, Gesellschaft und Wirtschaft**



Prof. Dr. Olaf Köller, Universität Kiel

Weitere Informationen folgen.

In Kooperation mit:



Schwäbisch Gmünd
Zwischen Himmel und Erde



Ministerium für Kultus, Jugend und Sport
Baden-Württemberg



Moderierte Runde zur außerschulischen Begabtenförderung: Digitales Frühstudium – eine Kooperation des Landesgymnasiums für Hochbegabte Schwäbisch Gmünd mit der Universität Rostock

Neue Aspekte zu konkreten außerschulischen Förderangeboten hält diese von Ute Soldierer moderierte Gesprächsrunde mit Dr. Frank Prietz, Leiter des Kompetenzzentrums für Hochbegabtenförderung am Landesgymnasium für Hochbegabte Schwäbisch Gmünd, sowie Schülerinnen und Schülern des Landesgymnasiums bereit.



Dr. Frank Prietz, Kompetenzzentrum für Hochbegabtenförderung am Landesgymnasium für Hochbegabte Schwäbisch Gmünd

Dr. Frank Prietz ist seit 2008 Lehrer am Landesgymnasium für Hochbegabte in Schwäbisch Gmünd. Seit 2014 leitet er das dort ansässige Kompetenzzentrum für Hochbegabtenförderung.



Schülerinnen und Schüler, Landesgymnasium für Hochbegabte Schwäbisch Gmünd



**Kurzvortrag zur außerschulischen Begabtenförderung:
Lernen und Forschen für Kinder im Science Center explorhino an der Hochschule Aalen**

Der Vortrag beleuchtet die Voraussetzungen und Potenziale des außerschulischen Lernorts Science Center explorhino im Rahmen außerschulischer Begabtenförderung, stellt den Status quo künftigen Entwicklungsperspektiven gegenüber und zeigt Wege auf, individuelle Förderprogramme zu initiieren.



Prof. MMag. Lukas Amadeus Schachner, M.St. D.Phil., Hochschule Aalen

Lukas Amadeus Schachner, Physiker, Pädagoge und Archäologe mit unterschiedlichen Stationen im In- und Ausland, war u. a. Lehrer am Landesgymnasium für Hochbegabte und bekleidet seit 2021 die Professur für Fachdidaktik Physik und Technik an der Hochschule Aalen. Neben Themen der (Hoch-)Begabtenförderung widmet er sich insbesondere der Rolle außerschulischer Lernorte in Lehr- und Lernprozessen sowie fachdidaktischen Fragestellungen im berufsbildenden Bereich.

In Kooperation mit:



Kurzvortrag zur außerschulischen Begabtenförderung: Challenge accepted! Wie Bosch #FutureTalents in der digitalen Transformation „herausfördert“!

Seit einigen Jahren führt Bosch digitale Thementage mit Bosch-Experten zu den Themen Digitalisierung, KI und Transformation der Arbeitswelt durch.

Nach Experten-Inputs arbeiten die Schülerinnen und Schüler in verschiedenen Workshops auf unterschiedlichen Anforderungsniveaus. Die Ergebnisse der Workshops werden in Pitches vorgestellt und bewertet. Besonders begabte Schülerinnen und Schüler nehmen am exklusiven zweitägigen Maker-Event mit Bosch-IT-Experten teil. Hier entstehen unter Wettbewerbsbedingungen innovative IT- und Bauprojekte.



Andreas Nebert, Robert Bosch Automotive Steering GmbH, Schwäbisch Gmünd

Andreas Nebert, geboren 1981, ist Diplom-Wirtschaftsinformatiker (BA) und leitet seit 2017 die Ausbildungsabteilung der Robert Bosch Automotive Steering GmbH in Schwäbisch Gmünd. Nach dem Dualen Studium übernahm er bereits sehr früh die Leitung im Bereich Vertriebsplanung und -controlling und war viele Jahre auf dem Gebiet der Strategischen Entwicklung & Koordination sowie im Key-Account-Management tätig. Er ist Mitglied des Berufsbildungsausschusses der IHK Ostwürttemberg und Vorsitzender des Gmünder Arbeitskreises Schulewirtschaft.

In Kooperation mit: